

Innsbruck. An der letzteren, hoch gelegenen und schwer zugänglichen Localität wurden im vorigen Jahre von Dr. Ampferer zahlreiche weitere Fundstücke gesammelt und an Herrn Oberbergrath E. v. Mojsisovics übersendet. Die mir zur Untersuchung überlassene Suite enthielt die nachstehenden Cephalopodenarten:

Ceratites sp. ind.
Proarcestes extralabiatus Mojs.
Pinacoceras Damesi Mojs.
Gymnites sp. ind.
Ptychites flexuosus Mojs.
 " *acutus* Mojs.
 " cf. *megalodiscus* Beyr.
Pleuromitella semicostatus Beyr.
Orthoceras campanile Mojs.
Atractites obeliscus Mojs.

Diese Artenliste bestätigt durchaus das von E. v. Mojsisovics bereits auf Grund der Untersuchung der ersten Fundstücke von dieser Localität abgegebene Urtheil, dass die Fauna der Ammonitenkalke der Kaminspitzen der Zone des *Ceratites trinodosus* angehört.

Literatur-Notizen.

C. Diener. Die triadische Cephalopoden-Fauna der Schiechling-Höhe bei Hallstatt. Beiträge zur Palaeontologie Oesterreich-Ungarns etc. Bd. XIII, Wien 1900. Mit 3 Tafeln.

Das vorliegende Material wurde seinerzeit auf Veranlassung des Herrn Oberbergrathes v. Mojsisovics auf der Schiechling-Höhe bei Hallstatt, am Nordabhang des Plassensteins gegen das untere Gosauthal aufgesammelt und stammt nach dem Genannten aus einem mit dem bekannten Vorkommen auf der benachbarten Schreyer-Alpe in unmittelbarem Zusammenhang stehenden rothen Kalk. In stratigraphischer Hinsicht ist zu bemerken, dass der letztere von dem Werfener Schiefer durch ziemlich mächtige, weisse, roth gefaserte Kalke getrennt, andererseits aber durch graue Mergel der Zlambach-Schichten überlagert wird.

Ein kleiner Theil der Fossilien von der Schiechling-Höhe wurde bereits in älteren Arbeiten von F. v. Haucr und E. von Mojsisovics beschrieben. Verfasser war in der Lage, eine in den Sammlungen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums befindliche Suite von derselben Localität zum Vergleich heranzuziehen und konnte auf diese Art ein ziemlich vollständiges Bild der 54 Cephalopodenarten umfassenden Fauna entwerfen.

Von den bisher bekannt gewordenen 72 Arten der Schreyer-Alpe erwiesen sich nur 32 mit jenen der räumlich nahen Schiechling-Höhe identisch, was zum Theil wohl auch auf Rechnung der weitergehenden Ausbeutung an dem ersteren Fundorte zu setzen ist. Dagegen hat die neue Localität auch einige bisher nur aus dem Muschelkalk von Han Bulog und Haliluci in Bosnien bekannt gewesene Formen ergeben.

Als neue Arten werden beschrieben:

Ceratites nov. sp. (Gruppe der *circumplecti*).
Joannites proavus Dien.
Arthaberites Alexandrae Dien.
Pinacoceras aspidoides Dien.
Gymnites Mojsisovicsi Dien.
Ptychites fastigatus Dien.
 " *Charlyanus* Dien.

Ausserdem sind für die Localität bezeichnend die älteren Arten:

- Anolcites Elisabethae* v. Mojs.
 „ *furcosus* v. Mojs
Celtites Neunmayri Mojs.
Edithae v. Mojs.

Hinsichtlich solcher Formen, die auch von anderen Fundorten dieser Stufe bekannt sind, mag hier insbesondere *Ceratites trinodosus* Mojs. angeführt und zugleich auf des Verfassers Bemerkung hingewiesen werden, wonach die von G. v. Arthaber (Die Cephalopodenfauna der Reifinger Kalke, Beiträge zur Palaeont. etc. Oesterreich-Ungarns etc. Bd. X, Wien 1896) auf Tafel XXIII, Fig. 1 abgebildete und als *Ceratites binodosus* Han. bezeichnete Form aus dem untersten Reifingerkalk (Rahnbaucr Kogl), wie schon früher durch A. Bittner erkannt worden sei, von *Ceratites trinodosus* Mojs. nicht zu unterscheiden ist.

Es lässt sich bei diesem Anlasse kaum die Frage unterdrücken, ob die Muschelkalkfauna von Grossreifling weiterhin noch als eine Fauna der Zone des *Ceratites binodosus* Han. gelten darf, als welche sie in einem Referate (Neues Jahrbuch f. M. etc. 1898, I, S. 154) anerkannt worden ist, oder ob dieselbe nach den vorliegenden Thatsachen nicht vielmehr in die Zone des *Ceratites trinodosus* Mojs. einzureihen ist, deren namegebendes Leitfossil, wie der Verfasser hervorhebt, durch ausgedehnte Gebiete der Alpen für diese Stufe bezeichnend ist. Uebrigens wurde schon von anderer Seite (vergl. z. B. Verhandlungen 1897, pag. 101) darauf hingewiesen, dass die betreffenden Lagen bei Grossreifling den Prezzokalken Judicariens gleichzustellen sein werden.

Bezüglich einer zweiten Art, *Ceratites subnodosus* v. Mojs., wird das Vorrecht ihres Autors gegenüber der kürzlich von Tornquist und Frech beanspruchten Priorität einer vom Grafen zu Münster beschriebenen ausseralpinen Muschelkalkform aus dem Grunde wiederhergestellt, da die Münster'sche Art nicht hinreichend (ohne Abbildung und eigentliche Diagnose) begründet erscheint. Verfasser schlägt für die von Tornquist (Zeitschr. Deutsche geolog. Ges. Berlin 1898) als *C. subnodosus* beschriebene Art den Namen *Ceratites Münsteri* vor. Die Cephalopodenformen der Schiechling-Höhe verleihen dieser Fauna unter den alpinen Muschelkalkfaunen ein eigenthümliches Gepräge. Dieselben zerfallen in drei vom zoologischen Standpunkte aus verschiedenwertige Gruppen.

Eine erste Gruppe bilden solche Arten, die sich mehr oder weniger an bekannte Typen der Trinodosus-Zone anschliessen und umfasst zwei Ptychiten und einen neuen Ceratiten.

Eine zweite Gruppe wird durch das hier neu aufgestellten, im Bau der Suturlinie von den bisher bekannten Gattungen der *Pinacoceratidae* abweichende, vielleicht *Sageceras* nahe stehende Genus *Arthaberites* gebildet.

Die dritte Gruppe umfasst Formen, deren nächste Verwandte bemerkenswerter Weise z. Th. aus jüngeren Triashorizonten bekannt sind, und zwar vor allem die Gattungen *Anolcites* und *Celtites* der ladinischen Stufe; ferner *Joannites proavus* Dien. und *Pinacoceras aspidoides* Dien., deren nahe Verwandte sich in der karnischen Stufe finden.

Dieser Umstand könnte zu dem Schlusse verleiten, dass die Fauna der Schiechling-Höhe etwa jünger sei, als jene der Schreyer-Alpe. Da indes auch andere Localfaunen der Trinodosus-Schichten gewisse abweichende Eigenthümlichkeiten zur Schau tragen, liegt es andererseits ebenso nahe, an die zahlreichen Lücken in der palaeontologischen Überlieferung zu denken, an die wir gelegentlich neuer Funde stets wieder erinnert zu werden pflegen. (G. Geyer.)